

# Bitte kein Bœuf Stroganoff mehr

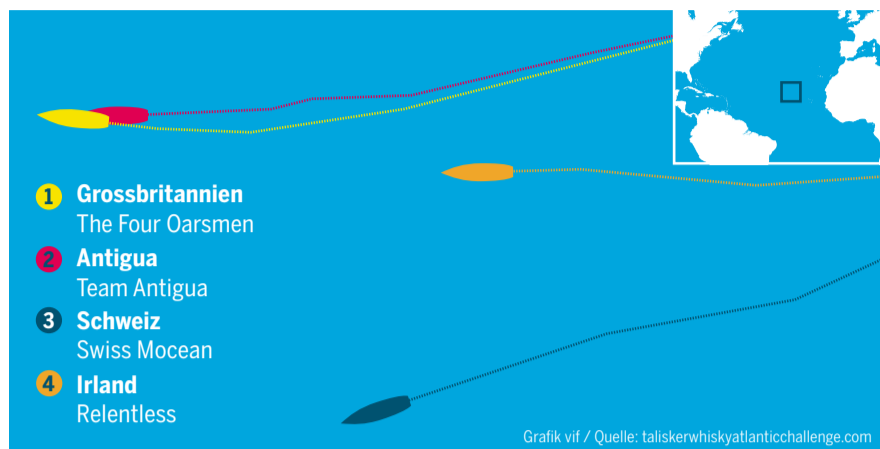
Nach dem ersten Sturm hat sich das Team Swiss Mocean gefangen. Nur die Ernährung macht ihm zu schaffen.

Marcel Rohner

Irgendwie freue er sich auf den ersten Sturm, sagte Yves Schultheiss vor dem Start zur Atlantic Challenge. Aber er sei wohl noch etwas naiv, weil er das Meer nicht kenne. Zwei Wochen nachdem Schultheiss und seine Kollegen Marlin Strub, Luca Baltensperger und Laurenz Elsässer von der Kanareninsel La Gomera die 4800 km lange Strecke nach Antigua in Angriff nahmen, dürfte er seine Aussage wohl etwas relativieren.

Was das Meer zu bieten hat, das weiss das Team jetzt. Die Erinnerungen an das erste Unwetter sind auch Tage danach noch präsent. Das zeigt sich im Gespräch mit Luca Baltensperger. Immer wieder erwähnt er den Sturm, der die vier Ruderer zu einer 18-stündigen Pause zwang. Eine Welle zerstörte das Steueruder. Schultheiss tauchte unter das Boot, um es zu reparieren. Der sonst so optimistische Baltensperger wird nachdenklich, wenn er über die Nacht spricht. «Wir waren geschockt, als es uns fast vom Boot spülte», sagt er.

In den Tagen nach dem Sturm konnten die Schweizer wieder Gas geben. Das chinesische Frauenteam Kung-Fu Cha Cha haben sie überholt. Swiss Mocean liegt auf Rang 3 bei den Vierern, davor nur die Favoriten The Four Oarsmen aus Grossbritannien und Team Antigua vom karibischen Inselstaat. Im Gegensatz zu



den Führenden konzentriert sich Swiss Mocean darauf, so südlich wie möglich zu rudern. Das Team erwartet dort die besten Strömungen.

## «100 kg Dar-Vida!»

Ist nach dem Sturm also alles wieder gut bei Baltensperger und seinen Kollegen? Nicht ganz. Alle vier nehmen weniger als die angestrebten 6000 Kalorien pro Tag zu sich. Vor allem ein Menü hat es den Jungs nicht gerade angetan: das Bœuf Stroganoff. «Hässlich» sei es, sagt Baltensperger am Telefon. «Dieses Zeug fasse ich nicht mehr an.» Kollege Elsässer wird noch klarer, ruft das Sch-Wort dazwischen. Abgesehen von Strub, der

sich noch wacker halte, hätten alle «die Schnauze voll» davon. Etwas Abwechslung gab es über die Festtage. Schultheiss' Schwester hatte den Ruderern zu Weihnachten M&Ms eingepackt. «Die waren richtig gut», schwärmt Baltensperger, «ausser für Elsässer, der hat eine Nussallergie.»

In den letzten Tagen wurde auch das Trinken zu einem Problem. Weil es ständig bewölkt war, war die mit Solarenergie angetriebene Entsalzungsanlage nicht so produktiv, wie sie hätte sein sollen. An den sonnenärmsten Tagen nahmen die 26- bis 28-jährigen nur je zwei Liter Wasser zu sich. Viel zu wenig bei der ständigen körperlichen Belastung.



Sind keine Chläuse: Team Swiss Mocean.

Bald könnte sich das ändern, gutes Wetter wird vorausgesagt. Es sind Dinge wie diese, die dem Team stets Mut machen, wenn es mal nicht so läuft wie erhofft. Anders machen würden sie aber nicht viel. «Ich würde ein Kilo Schokolade mitnehmen», sagt Baltensperger. Und Elsässer, der auf die M&Ms verzichten musste? «100 kg Dar-Vida!»



## Swiss Mocean

Wir begleiten das Team auf seinem Weg über den Atlantik und berichten in unregelmässigen Abständen.

## Feuz in Bormio Abfahrtsvierter

Der Weltmeister verpasst bei seiner erst zweiten Weltcupabfahrt auf der Stelvio das Podest um 14 Hundertstel.

Einen möglichen Sieg vergab Beat Feuz in der Weltcupabfahrt von Bormio mit zwei Fehlern im obersten Streckenteil. «Nach dem einen Training hätte ich dieses Resultat gerne genommen. Nun aber fuchst es mich ein wenig, dass es nicht aufs Podest gereicht hat.» Auf Rang 3 bzw. Kjetil Jansrud büsste er vierzehn Hundertstel ein.

Feuz wäre gerne zweimal übungshalber gefahren, denn die Stelvio kennt er kaum. Vor sechs Jahren war er in Bormio zum zuvor einzigen Mal gestartet - und nach 18 Sekunden ausgeschieden. Mit Patrick Küng fuhr ein zweiter Schweizer in die Top 10. Er durfte nach seinen Abstimmungsproblemen den 9. Platz als Schritt in die richtige Richtung werten. Der Glarner aber sagte. «Den Ski hatte ich noch nicht so unter Kontrolle, wie ich mir das wünsche.»

## Paris' erfolgreiche Aufholjagd

Das Rennen gewann der Italiener Dominik Paris vier Hundertstel vor Aksel Svindal. In den untersten Passagen fuhr der Südtiroler den entscheidenden Vorsprung heraus. Um ein Zehntel war er da schneller als der Norweger, der bei der letzten Zwischenzeit noch mit sechs Hundertsteln Vorsprung führte. Svindal verpasste damit seinen dritten Abfahrtsieg in Folge. (SDA)

## Ski alpin

**Bormio (ITA). Weltcup-Abfahrt, Männer:** 1. Paris (ITA) 1:56.95. 2. Svindal (NOR) 0.04. 3. Jansrud (NOR) 0.17. 4. Feuz 0.31. 5. Reichelt (AUT) 0.39. - 9. Küng 1.03. 14. Caviezel 1.31. 19. Gisin 1.83. 20. Barandun 1.87. 21. Kryenbühl 1.99. 26. Roulin 2.22. - **Stand (4/9 Rennen):** 1. Svindal 340. 2. Feuz 262. 3. Jansrud 209. - **Gesamt:** (14/37): 1. Hirscher (AUT) 534. 2. Kristoffersen (NOR) 505. 3. Svindal 454. 4. Jansrud 405. 5. Feuz 316.

**Lienz (AUT). Weltcup-Slalom, Frauen:** 1. Shiffrin (USA) 1:43.87. 2. Holdener 0.89. 3. Hansdotter (SWE) 1.22. 4. Schild (AUT) 1.77. 5. Alphand (FRA) und Vihova (SVK) 1.82. - 9. Meillard und Feierabend 2.31. 13. Gisin 2.51. 19. Danihoth 2.80. - 27. der 30 Finalistinnen klassiert. - **Stand (4/12):** 1. Shiffrin 380. 2. Vihova 305. 3. Holdener 185. - **Gesamt (13/39):** 1. Shiffrin 821. 2. Rebenburg (GER) 430. 3. Weirather (LIE) 374. - 5. Gisin 323. 8. Holdener 278. 10. Gut 238.

**Nationen (27/77):** 1. Österreich 3866. 2. Schweiz 2945. 3. Norwegen 2543. Nächste Rennen:

**Heute:** Kombination Männer in Bormio (11.30/15.00), Riesenslalom Frauen in Lienz (10.30/13.30).



Wendy Holdener: Zum 12. Mal in die Top 3 eines Weltcup-Slaloms gefahren. Foto: Michael Gruber (APA, Keystone)

## Holdener gut - Shiffrin einmal mehr besser

Die Schwyzerin erkämpft sich im Weltcup-Slalom von Lienz den zweiten Platz. Klar Beste ist Mikaela Shiffrin (USA).

Wendy Holdener machte in Lienz das Dutzend voll. Zum 12. Mal in ihrer Karriere erreichte sie in einem Weltcup-Slalom das Podium. Auf den ersten Sieg in dieser Sparte muss sie aber weiter warten. Auch in Osttirol war gegen Mikaela Shiffrin nichts auszurichten. Damit blieb Holdener hinter der Amerikanerin erneut nur die Auszeichnung «Best of the Rest». 0,89 Sekunden be-

trug der Rückstand der Innerschweizerin, die vor allem im zweiten Lauf auf einer mit vielen Schlägen durchsetzten Piste bravurös gekämpft hatte. Mit einer Mikaela Shiffrin als Gegnerin wundert es jedoch nicht, wenn Holdener weiter auf den ersten Slalomsieg warten muss.

## Meillard und Feierabend: je 9.

Von den letzten 23 von Shiffrin bestrittenen Slaloms gewann sie 18, zweimal wurde sie Zweite, zweimal Dritte, einmal schied sie aus. Nach ihrem neusten Erfolg, dem 36., weisen nur noch sechs Frauen im Weltcup mehr Siege auf als sie. Dabei wird Shiffrin am 13. März erst 23 Jahre alt.

Angesichts von Shiffrins Konstanz war Holdener zufrieden, zudem sagte sie: «Der zuvor letzte Slalom in Killington fand vor über einem Monat statt. Dort war ich ausgeschieden. Deshalb war die Aufgabe mental nicht so einfach. Aber ich konnte dann im zweiten Lauf trotzdem attackieren.» Holdener war im zweiten Umgang die Schnellste aller Favoritinnen, weshalb sie sich als Halbzeit-Dritte noch an der Schwedin Frida Hansdotter vorbeischieben konnte.

Drei von Holdeners Teamkolleginnen platzierten sich ebenfalls in den Top 15. Mélanie Meillard belegte zeitgleich mit Denise Feierabend den neunten Rang. Michelle Gisin wurde 13. (SDA)

## ZSC Lions: Kommt Hans für Hans?

Keiner will bestätigen, dass Hans Wallson heute das ZSC-Training leitet. Wird er durch Hans Kossmann ersetzt?

Simon Graf

Die Festtage sind vorbei, heute trainieren die ZSC Lions nach fünf Tagen Pause wieder. Das heisst, jene Spieler, die nicht am Spengler-Cup oder an der U-20-WM engagiert oder verletzt sind. Interessant ist die



Hans Kossmann.

Frage: Leitet Hans Wallson das Training, wenn die Zürcher um 16.30 Uhr aufs Eis gehen? Weder Sportchef Sven Leuenberger noch Geschäftsführer Peter Zahner wollten dies bestätigen. «Wir halten es wie immer: Wir geben keinen Kommentar zu Trainerfragen ab», sagt Zahner.

Nach dem 2:1-Overtimesieg in Lausanne am 23. Dezember hatte Leuenberger schon nicht sagen wollen, ob Wallson/Johansson am 2. Januar gegen Lugano noch an der Bande stehen. Morgen Samstag reisen die verbliebenen Lions, ergänzt durch Elitejunioren, vorerst in die Berge für die «Arosa Ice Classic».

## Die legendäre Kabinenpredigt

Bis ein Trainerwechsel vollzogen ist, geht bei den Zürchern also die Ungewissheit weiter. Präsident Walter Frey tut sich traditionell schwer damit, Coaches zu entlassen. Der letzte war Colin Müller im Oktober 2010. Einiges deutet nun aber darauf hin, dass Hans Kossmann der neue Trainer wird. Der 55-Jährige, der im Januar bei Ambri entlassen wurde und zuletzt in Kanada weilte, wäre eine ideale Übergangslösung: Er kennt das Schweizer Eishockey bestens und hat kein Problem, raue Töne anzuschlagen. Legendär ist seine Kabinenpredigt im 5. Finalspiel 2013 mit Gottéron gegen Bern, als es sein Team verpasste, sich zu Hause einen Meisterpuck zu verschaffen. In 80 Sekunden fiel der bekannteste englische Kraftausdruck 30 Mal.

Dass Kossmann zum Nothelfer taugt, zeigte er in Ambri, wo er Ende Oktober 2015 Serge Pelletier ersetzte und die Tessiner beinahe noch ins Playoff führte. Nur zwei Punkte fehlten am Ende. Für den Kanada-Schweizer wäre ein Engagement bei den ZSC Lions eine Rückkehr in den Raum Zürich nach langer Zeit - von 1988 bis 1992 spielte er als kantiger Flügel mit Goalgetter-Qualitäten in Dübendorf und Bülach.

## Handball Yellow-Cup

## Letzter Test für die Schweiz

Die Schweizer Handballer testen in den zwei Partien am 46. Yellow-Cup in Winterthur zum letzten Mal vor der WM-Qualifikation Anfang Januar. Heute Freitag ist EM-Teilnehmer Serbien Gegner.

Vor einem Jahr, in der ersten Saison unter Nationaltrainer Michael Suter, begeisterten die Einheimischen in der Eulachhalle. Nach Siegen gegen die Slowakei, Rumänien und Brasilien gewannen sie zum sechsten Mal die Trophäe.

Dieses Mal wird nur an zwei Tagen gespielt, deshalb ist die Partie gegen Serbien einem Halbfinal gleichzusetzen. Den anderen Finalisten ermitteln Russland und Rumänien. Für Suter ist es im Hinblick auf die WM-Qualifikation, in der seine Mannschaft auf Estland und Bosnien-Herzegowina trifft, ein «absolutes Wunschteilnehmerfeld», er bevorzugt auf dem Papier stärkere Gegner.

Das sind die Serben definitiv. Sie bereiten sich auf die Mitte Januar beginnende EM in Kroatien vor. Die Rumänen haben unter Star-Trainer Xavi Pascual Fortschritte erzielt. Und Russland ist nach wie vor ein klingender Name, auch wenn der Olympiasieger von 2000 zum ersten Mal an einer EM fehlt. Die Schweiz muss in Winterthur und auch danach auf den Weltklassespieler Andy Schmid verzichten, der sich bis auf weiteres auf die Bundesliga konzentrieren will. (SDA)